

Arbeitsaufwand bestimmter Lehrfächer

Beitrag von „shinypen“ vom 15. Januar 2021 15:59

Hallo ihr Lieben,

seit gut einem Jahr spiele ich nun mit dem Gedanken, ein Lehramtsstudium zu beginnen. Vorzugsweise soll sich dieses auf ein Studium an der Schulform Gymnasium/Gesamtschule (GyGe) belaufen.

In der engeren Auswahl finden sich folgende Fächerkombinationen wieder:

-Englisch/Biologie

-Englisch/Kunst

-Kunst/Biologie

Ich habe mich bereits bei einigen Bekannten die Lehrer sind umgehört, jedoch unterrichtet keiner von ihnen an meiner bevorzugten Schulform.

Besonders interessiert mich der *Arbeitsaufwand* bei den jeweiligen Kombinationen....klingt vielleicht doof, aber ich möchte mich ungern von Anfang an unnötig überarbeiten. Ich habe gehört dass das Fach Englisch in der Oberstufe trotz Hauptfachstatus eher weniger aufwändig sei, stimmt das? Das gleiche gilt für Biologie. Ich hege für beide Fächer (und Kunst) ein unglaublich großes eigenes Interesse weswegen mir keine anderen Kombinationen in den Sinn kommen. Ich könnte mich vielleicht noch auf Geschichte einlassen.

Mir ist klar, dass der Beruf des Lehrers besonders an einem Gymnasium sehr aufwändig ist oder sein kann und erwarte keinen Job mit einer 25h-Woche. Ich bin bereit den nötigen Aufwand aufzubringen, jedoch nur wenn sich dieser auch innerhalb einer angenehmen/vertretbaren Grenze aufhalten könnte... Ich bin momentan noch Student im Fach Biologie, jedoch ist mir klar geworden dass ich das Fach lieber lehren würde anstatt später mal im Labor zu sitzen. Was das Fach Englisch angeht habe ich bereits eine C2 Proficiency Qualifikation abgeschlossen und wäre meines Erachtens qualifiziert für die Aufnahme ins Studium. Ich würde sehr gern ein Praktikum an einer Schule absolvieren, aber ich glaube das ist im Moment angesichts der Pandemie etwas schwierig..

Was sind eure Erfahrungen? Vielleicht könnt ihr ja mal etwas über euren Arbeitsalltag erzählen (vielleicht unterrichtet ihr ja eine der angegebenen Fächerkombinationen?)... Ich würde mich sehr über Hilfe oder Ratschläge freuen.

Liebe Grüße 😊

Beitrag von „Kiggle“ vom 15. Januar 2021 16:17

Zitat von shinypen

Ich habe gehört dass das Fach Englisch in der Oberstufe trotz Hauptfachstatus eher weniger aufwändig sei,

Neben Deutsch und anderen Fremdsprachen ist gerade Englisch in der Oberstufe wohl mit am Korrekturintensivsten. Wie man da auf wenig Aufwand kommt, frage ich mich doch.

Biologie ist da sicherlich etwas entspannter.

Kunst wird stark gesucht, daher würde ich wohl zu einer Kombi mit Kunst raten. Am Gym sieht es sonst schlecht aus mit Stellen.

Wenn du jetzt aber schon Bio studierst würde ich wohl Kunst/Bio machen.

Beitrag von „MrJules“ vom 15. Januar 2021 16:18

Ich würde dir sehr zu Kunst/Biologie raten.

1. weil du schon Biologie studierst/studiert hast.
2. weil du mit Kunst wahrscheinlich gut eine Stelle finden wirst.
3. weil der Korrekturaufwand in Englisch deutlich höher ist als in den beiden anderen Fächern.

Mehr gibt es dazu eigentlich nicht zu sagen. Wenn du natürlich mehr Interesse an Englisch hast als an Bio, nimm halt das. Aber von Eng/Bio würde ich aus Einstellungschancen-Sicht eher abraten.

Für Kunst musst du aber erst einmal die Eignungsprüfung packen.

Beitrag von „PeterKa“ vom 15. Januar 2021 16:26

Du kannst auch eine Schule finden, die Biologie-Bilingual anbietet. Dann kannst du mit entsprechendem Zertifikat auch unterrichten.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 15. Januar 2021 16:27

Zitat von shinypen

Ich habe gehört dass das Fach Englisch in der Oberstufe trotz Hauptfachstatus eher weniger aufwändig sei, stimmt das?

Nein. Aber ich spreche nur für meine Schulart und mein Bundesland.

Ich mache das 9. Jahr Oberstufe, habe mittlerweile viel Material, aber finde die Vorbereitung am intensivsten von allen Klassenstufen. Die Themen sind viel anspruchsvoller und komplexer und obwohl man hier nur eine Klausur pro Halbjahr schreibt, ist gerade diese sehr aufwändig. Und das Abitur natürlich ebenfalls.

Zitat von shinypen

Was das Fach Englisch angeht habe ich bereits eine C2 Proficiency Qualifikation abgeschlossen und wäre meines Erachtens qualifiziert für die Aufnahme ins Studium.

Das ist super, ändert aber m. E. wenig am Arbeitsaufwand bei der Vorbereitung und den Korrekturen, außer, dass du vielleicht weniger nachschlagen musst bei sprachlichen Aspekten.

Ich habe mal mit einer befreundeten Kollegin (Mathe/Info) verglichen, wie der Arbeitsaufwand für uns beide so ist. Das kann schnell mal mehrere Stunden wöchentlich ausmachen (wegen meines höheren Korrekturaufwandes). Sie korrigiert die gleiche Anzahl Mathe-Klausuren in der Hälfte der Zeit wie ich in Englisch. Aber das ist natürlich nur ein Beispiel und nicht repräsentativ.

Aber: Ich habe mich bewusst für zwei Korrekturfächer entschieden und habe es nie bereut. Es gehört für mich zum Job dazu wie das tägliche Zähneputzen und bisher hat mir die Korrekturfrist (2 Wochen, 3 Wochen in der Oberstufe) immer gereicht. Ich schaue dann, dass ich mir in diese Zeit nicht noch mehr andere Korrekturarbeiten zu legen (Ich arbeite Teilzeit 78%). Ich korrigiere aber auch grundsätzlich gerne (aber natürlich finde ich es auch nicht schön, wenn sich Stapel auf meinem Schreibtisch bilden...).

Beitrag von „Pons“ vom 15. Januar 2021 16:44

Hallo [shinypen](#),

herzlich willkommen.  (Ich bin auch seit kurzem neu hier).

Ich kann dir nur über meine Erfahrungen berichten. Zwar habe ich nicht die von dir gewünschten Fächerkombinationen und bin an einer anderen Schularbeit tätig, aber vielleicht helfen dir ein paar Sichtweisen.

Ob ein Fach mehr oder weniger Arbeitsaufwand hat, davon würde ich mich nicht beeinflussen lassen. Wirklich wichtig ist, ob dir das Fach an sich gefällt, dich darin wohl fühlst und dir vorstellen kannst, die Themen mehr oder weniger abwechslungsreich zu gestalten. Oftmals aber kommt alles anders als man gedacht oder geplant hat. Du wählst z.B. eine Fächerkombination, die auf den ersten Blick weniger arbeitsintensiv erscheint. Dann kommst du aber an eine Schule, wo du plötzlich vier oder mehr verschiedene Jahrgangsstufen unterrichten sollst und zudem kaum bis keine Parallelklassen hast. Das bedeutet, dass du für jede Klasse separat Unterrichtskonzeptionen erstellen musst und das kann sehr arbeitsintensiv sein. Oftmals habe ich es mitbekommen, dass Kunstrehrer an mehreren Orten arbeiten, weil die Stammsschule ihnen nicht genug Stunden zur Verfügung stellt. Dann bist du ruckzuck an einer zweiten Schule dabei und nimmst plötzlich doppelt an Lehrerkonferenzen, Klassenkonferenzen, etc. teil. Einige meiner Kollegen, die an zwei Schulen tätig sind, empfinden dies als starke Belastung. Oder du hast mehrere Klassenleitungen, die dir pädagogisch (z.B. eine besonders leistungsstarke oder leistungsschwache Klasse unterrichten musst) und organisatorisch (z.B. Fehltage im Klassentagebuch, Eltern kontaktieren, Schulbehörde einschalten, etc.) deutlich mehr abverlangen.

Jetzt habe ich nicht genau auf das geantwortet, was du dir genau erhofft hast, aber ich hoffe, ich konnte dir noch ein paar relevante Dinge schildern, die neben dem Unterrichten auch noch eine große Rolle spielen.

Rückblickend betrachtet, habe ich festgestellt, dass man sich neben den ohnehin schon starken Druck des Referendariats (Unterrichtsvor- und nachbereitung, Unterrichtsbesuche, Korrekturarbeiten, Lehrproben, Kolloquium, etc. = permanente Prüfungssituation) sich oftmals selbst zusätzlich stresst. Besonders die Vor- und Nachbereitung hat mir zeitlich sehr viel abverlangt, weil ich selbst oftmals kein Ende gefunden habe. Die Grenze zu finden, wann die Arbeit für einen selbst endet, ist mir nicht immer leicht gefallen.

Ich würde dir sehr ans Herz legen ein Praktikum zu machen. Dies ist angesichts der Pandemie zurzeit nicht möglich, das ist klar. Wenn du aber eines Tages an das Praktikum kommst, halte unbedingt zwei bis drei Unterrichtsstunden mit eigens erstellen Materialien und Ideen. Du bekommst mit Sicherheit ein sehr gutes Gefühl dafür, wie hoch der Arbeitsaufwand des

Lehrberufs im Allgemeinen sein kann und ob es dir auch überhaupt gefällt vor Schülern zu stehen. 😊

Gruß Pons

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 15. Januar 2021 17:17

Zitat von Pons

Ob ein Fach mehr oder weniger Arbeitsaufwand hat, davon würde ich mich nicht beeinflussen lassen.

Diese Sichtweise finde ich naiv und unangebracht, besonders, weil du selbst keinerlei Erfahrung mit dem Arbeitsaufwand des Faches Englisch in der Oberstufe hast.

Beitrag von „kodi“ vom 15. Januar 2021 17:31

Die meisten Fächer haben irgendwelche Belastungsspitzen.

Sie sind nur anders verteilt:

Große Korrekturbelastungsspitzen:

Deutsch, Englisch, generell Sprachen

Kleine Korrekturbelastungsspitzen:

Mathematik, andere Fächer in Facharbeitsphasen, Leistungskurse

Lärmbelastung:

Sport, Technik

Belastung durch ortsgebundene Vorbereitung im Fachraum:

Biologie, Physik, Chemie, Technik, Kunst

Belastung durch Gefahrenpotential/besonderer Aufsichtsaufwand im Unterricht:

Technik, Kunst, Chemie, (Physik)

Belastung durch hohen Materialeinsatz:

Technik, Kunst, Sachunterricht

Belastung durch viele Lerngruppen:

alle Nebenfächer, alle Kursfächer

Da gibt es sicher noch mehr....

Blöd wird es halt, wenn du zwei Fächer mit sich addierenden Belastungen hast, z.B. die berühmte Deutsch/Englisch-Kombination.

Gut ist es, wenn du Fächer hast, deren Belastungen sich nicht gegenseitig verstärken, z.B. Mathe/Physik.

Beitrag von „MrJules“ vom 15. Januar 2021 17:36

Zitat von kodi

Gut ist es, wenn du Fächer hast, deren Belastungen sich nicht gegenseitig verstärken, z.B. Mathe/Physik.

Naja, es kann vielleicht auch eine Belastung sein, sich ständig nur mit Zahlen zu beschäftigen.



Beitrag von „Lindbergh“ vom 15. Januar 2021 17:36

Kunst würde ich auf jeden Fall dabei haben, da Mangelfach schlechthin. Englisch und Biologie sind beide mäßig gesucht. Englisch hätte den Vorteil, dass es ein Hauptfach ist, Biologie, dass du es bereits studierst und dir einige Kurse anrechnen lassen könntest. Englisch/Biologie kann man denke ich streichen 😊.

Beitrag von „Lehrerin2007“ vom 15. Januar 2021 17:55

Zitat von state_of_Trance

Diese Sichtweise finde ich naiv und unangebracht, besonders, weil du selbst keinerlei Erfahrung mit dem Arbeitsaufwand des Faches Englisch in der Oberstufe hast

Ja gut, ich war dann wohl auch sehr naiv ☺ Meine LK-Lehrerin (gleiche Fächer-Kombi) hat mir abgeraten davon, ich habe es trotzdem gemacht... Ich hatte null Ahnung, aber würde wieder die gleichen Fächer machen...

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 15. Januar 2021 18:17

Zitat von Lehrerin2007

Ja gut, ich war dann wohl auch sehr naiv ☺ Meine LK-Lehrerin (gleiche Fächer-Kombi) hat mir abgeraten davon, ich habe es trotzdem gemacht... Ich hatte null Ahnung, aber würde wieder die gleichen Fächer machen...

War kein Vorwurf an dich, ich fände es nur ungünstig diesen Ratschlag von Dritten zu bekommen.

Beitrag von „Friesin“ vom 15. Januar 2021 19:25

Große Korrekturbelastungsspitzen hast du auch in Geschichte und Reli, etwa ab Kl.10

Beitrag von „fossi74“ vom 15. Januar 2021 19:39

Der Thread wäre nicht komplett ohne... tadaa...

"DU MUSST FÜR DEINE FÄCHER BRENNEN!"

Beitrag von „yestoerty“ vom 15. Januar 2021 19:44

Nein, hier fehlt auch definitiv:

Warum denn Gymnasium, wie wäre es mit BK/ berufsbildenden Schulen?

Beitrag von „Joker13“ vom 15. Januar 2021 19:50

Zitat

Wenn du aber eines Tages an das Praktikum kommst, halte unbedingt zwei bis drei Unterrichtsstunden mit eigens erstellen Materialien und Ideen. Du bekommst mit Sicherheit ein sehr gutes Gefühl dafür, wie hoch der Arbeitsaufwand des Lehrberufs im Allgemeinen sein kann

...eher dafür, wie hoch der Vorbereitungsaufwand von Unterrichtsstunden sein kann, wenn man darin noch überhaupt keine Routine hat. In alle weiteren Aufgaben, die in unserem Beruf täglich so anfallen, kriegt man in einem Praktikum in den seltensten Fällen einen belastbaren Einblick. Trotzdem ist ein Praktikum natürlich immer empfehlenswert.

Beitrag von „Berufsschule“ vom 15. Januar 2021 23:15

Ich würde an deiner Stelle Kunst/Biologie machen. Wäre gut wenn du Biologie mit einem Fach ersetzen würdest, das noch weniger Korrekturintensiv ist. Bei uns wurde in Biologie schon viel geschrieben in der Oberstufe

Beitrag von „Seph“ vom 16. Januar 2021 05:57

Zitat von kodi

Die meisten Fächer haben irgendwelche Belastungsspitzen.

Sie sind nur anders verteilt:

(...)

Herzlichen Dank Kodi, das trifft es m.E. genau. Mich befremdet immer wieder, wenn hier Arbeitsbelastung mit Korrekturbelastung gleichgesetzt wird.

Dem TE kann ich ebenfalls nur Kunst/Bio empfehlen, um das bisherige Studium mit nutzen und mit hoher Sicherheit auch eine Stelle am Gymnasium erhalten zu können.

Beitrag von „Sarek“ vom 16. Januar 2021 08:52

Zitat von Berufsschule93

Ich würde an deiner Stelle Kunst/Biologie machen. Wäre gut wenn du Biologie mit einem Fach ersetzen würdest, das noch weniger Korrekturintensiv ist. Bei uns wurde in Biologie schon viel geschrieben in der Oberstufe

In welchem Fach wird denn nicht viel geschrieben in der Oberstufe? Ich denke, in allen Fächern ist der Korrekturaufwand in der Oberstufe höher als in den anderen Stufen. In Chemie habe ich bisweilen eine halbe Seite Text schneller korrigiert als einen verkorksten Rechenweg, wo ich alles nachrechnen und nachvollziehen muss und überlege, was als Folgefehler gilt und ob der Schüler nicht hätte erkennen müssen, dass - überspitzt formuliert - ein einzelnes Atom niemals eine Masse von 4 kg haben kann. Eine Oberstufendarbeit in Biologie umfasst bei mir 3 - 6 Seiten, die ich korrigieren muss. Einmal im Halbjahr. Insgesamt von der Korrektur gut machbar.

Sarek

Beitrag von „chilipaprika“ vom 16. Januar 2021 09:42

oh interessant, ich vermute, dass bei uns (NRW) die Bio-Arbeiten länger sind...

In NRW schreiben die Schüler*innen nicht in allen Fächern eine Klausur. Da 99,5% der SuS in Englisch schreiben (so wie 100% in Deutsch und Mathe), gibt es Fächer, die halt von Anfang an

mehr Belastung auf der Ebene haben.

Wenn in einem 20-SuS-Kurs nur 5 SuS eine Arbeit, dann ist es schon ein Unterschied.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 16. Januar 2021 10:19

Also wir haben zu diesem Themenkomplex nun wirklich mehrere Threads aus der Vergangenheit vorliegen.

Und jedesmal haben sich verschiedenste UserInnen deswegen in die Wolle gekriegt.

Müssen wir die x-te Wiederholung davon haben?

Beitrag von „Humblebee“ vom 16. Januar 2021 11:52

Zitat von chilipaprika

In NRW schreiben die Schüler*innen nicht in allen Fächern eine Klausur.

Echt nicht? Mal wieder was, das ich nicht wusste!

Beitrag von „shinypen“ vom 16. Januar 2021 12:19

Vielen lieben Dank an alle, die mir hier in diesem Thread Einblicke und eigene Erfahrungen bereitgestellt haben. Ich werde alle Aspekte im Auge behalten und habe mir jeden Kommentar aufmerksam durchgelesen. Wenn man viel nachdenkt und etwas ganz bestimmtes möchte, verliert man manchmal sehr leicht den Überblick. Ich werde mir die wichtigsten Gesichtspunkte notieren und dann hoffentlich zu einer Entscheidung kommen die mich persönlich ganz glücklich macht.

Ich wünsche allen ein schönes und erholsames Wochenende

Beitrag von „Berufsschule“ vom 16. Januar 2021 13:01

Zitat von Sarek

In welchem Fach wird denn nicht viel geschrieben in der Oberstufe? Ich denke, in allen Fächern ist der Korrekturaufwand in der Oberstufe höher als in den anderen Stufen. In Chemie habe ich bisweilen eine halbe Seite Text schneller korrigiert als einen verkorksten Rechenweg, wo ich alles nachrechnen und nachvollziehen muss und überlege, was als Folgefehler gilt und ob der Schüler nicht hätte erkennen müssen, dass - überspitzt formuliert - ein einzelnes Atom niemals eine Masse von 4 kg haben kann. Eine Oberstufenarbeit in Biologie umfasst bei mir 3 - 6 Seiten, die ich korrigieren muss. Einmal im Halbjahr. Insgesamt von der Korrektur gut machbar.

Sarek

Das mit dem einem Atom das 4kg wiegt war ich 😊

Beitrag von „Jule13“ vom 17. Januar 2021 17:34

Den Hinweis mit den unterschiedlichen Belastungen finde ich ganz wichtig.

Immer wenn ich über Korrekturen sitze, beneide ich den Kollegen mit Sport/Hauswirtschaft. Aber nur dann. Denn sowohl die Sporthalle als auch die Schülerküche sind Räume mit enormem Geräuschpegel. Wenn ich das den ganzen Tag hätte, müsste ich wohl bald zum HNO-Arzt. Dazu kommt, dass die Kochaktionen ja nicht ohne Zutaten auskommen, so dass die HA-Kollegen dauern einkaufen gehen und dann die Massen ins Gebäude schaffen müssen.

Abraten muss man aber ganz klar von der Kombination Deutsch/Englisch. Da wird man verrückt. Ernsthaft.

An meiner Schulform machen aber weniger die Fächer den Unterschied im Zeitaufwand, sondern ob man Klassenlehrer ist oder nicht.

Beitrag von „MrJules“ vom 17. Januar 2021 19:04

Zitat von Jule13

Immer wenn ich über Korrekturen sitze, beneide ich den Kollegen mit Sport/Hauswirtschaft. Aber nur dann. Denn sowohl die Sporthalle als auch die Schülerküche sind Räume mit enormem Geräuschpegel. Wenn ich das den ganzen Tag hätte, müsste ich wohl bald zum HNO-Arzt.

Bei Euch gibt es ernsthaft jemanden, der nur Sport und Hauswirtschaft unterrichtet? Krass.

Also an die Lautstärke gewöhnt man sich schon mit der Zeit.

Was sollen die Leute sagen, die täglich in der Werkhalle stehen?

Beitrag von „Valerianus“ vom 17. Januar 2021 19:22

Zitat von MrJules

Also an die Lautstärke gewöhnt man sich schon mit der Zeit.

Was sollen die Leute sagen, die täglich in der Werkhalle stehen?

Weiß nicht wo du in der Werkhalle gearbeitet hast, aber immer wenn ich das gemacht habe, gab es Mickey Mouse Ohren dazu, weil der Arbeitsschutz sonst echt steil gegangen wär. Sähe bestimmt witzig aus in der Sporthalle (und ist von der Lärmbelastung her eigentlich vorgeschrieben, aber naja)...

Beitrag von „MrJules“ vom 17. Januar 2021 19:58

Naja, die wirklichen Ohrenschnörre hat man doch idR nur auf, wenn man wirklich gerade was richtig Lautes macht. Ansonsten oft Ohropax.

Aber es gibt auch viele Bereich, wo man das nicht braucht. Das ist doch auch normalerweise für unterschiedliche räumliche Bereiche entsprechend des Arbeitsschutzes vorgegeben. Aber es ist da einfach überall auf einem gewissen Laufstärke-Niveau von den Maschinen etc. Aber man läuft nicht permanent mit Ohrenschnörre rum.

Aber ja, wäre mal was Neues für die Sporthalle. 😆

Ich glaube im Vergleich zum Kindergarten ist Sporthalle echt harmlos. Haben die Erzieher und Erzieherinnen auch Gehörschutz? Ich denke nicht. 😊

Beitrag von „Valerianus“ vom 17. Januar 2021 22:10

In Turnhallen erreichst du je nach Lärmschutzausstattung Pegel von bis zu 95 db(A), da wäre in der Industrie der Ohrenschutz nicht mehr optional. Mit den Oropax hast du natürlich Recht, aber trag die mal acht Stunden am Stück, dann lieber Mickey. 😊

Dasselbe gilt für viele Aufsichtssituationen und natürlich auch in Kitas...als Erzieher kann man ja immerhin auch im Kinderheim arbeiten, da hat man eher seine Ruhe was Lärm angeht. 😊

Beitrag von „schaff“ vom 18. Januar 2021 08:42

Zitat von Valerianus

In Turnhallen erreichst du je nach Lärmschutzausstattung Pegel von bis zu 95 db(A), da wäre in der Industrie der Ohrenschutz nicht mehr optional. Mit den Oropax hast du natürlich Recht, aber trag die mal acht Stunden am Stück, dann lieber Mickey. 😊

Dasselbe gilt für viele Aufsichtssituationen und natürlich auch in Kitas...als Erzieher kann man ja immerhin auch im Kinderheim arbeiten, da hat man eher seine Ruhe was Lärm angeht. 😊

Es gibt aber inzwischen sehr gute maßanfertigungen, die zum einen reden in Normaler Lautstärke zulassen und zum anderen auch nach langer Tragezeit nicht drücken. Und sie sind zwar teuer, aber noch immer im bezahlbaren Rahmen.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 18. Januar 2021 09:14

Zitat von MrJules

Bei Euch gibt es ernsthaft jemanden, der nur Sport und Hauswirtschaft unterrichtet?
Krass.

Was ist daran krass?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 18. Januar 2021 09:34

Zitat von samu

Was ist daran krass?

-
- 1) Einige Bundesländer sperren einzelne Fächerkombinationen.
 - 2) Bei vielen Schulen bis zur Sek1 gilt ja "fachfremder Unterricht" (weißt du ja selbst). Jemand mit "nur" Sport und HW hat unzählige Lerngruppen, keine Verankerung in einer Klassengemeinschaft, sogar Teilgruppen (HW ist sicher eher Wahlfach), ... da würde es sich anbieten, ein anderes (verwandtes? Neigungs-)fach zu geben, um sich auf einzelne Lerngruppen pädagogisch zu konzentrieren.

Beitrag von „Lindbergh“ vom 18. Januar 2021 09:37

Zu 1: Welche fallen darunter außer Bayern?

Beitrag von „Fallen Angel“ vom 18. Januar 2021 09:43

In NRW sind auch nicht alle Kombis möglich, aber es gibt deutlich weniger Einschränkungen als in Bayern.

Beitrag von „Maylin85“ vom 18. Januar 2021 10:00

Englisch ist im normalen Unterrichtsalltag definitiv mein Lieblingsunterrichtsfach, aber nachdem ich allein in den Weihnachtsferien gute 60 Stunden korrigiert habe und Korrekturen wirklich scheusslich finde, muss ich leider sagen: nie wieder würde ich ein Sprachfach anwählen, wenn ich sinnvolle Alternativen hätte.

Bei deiner Auswahl würde ich wohl zu Bio/Kunst tendieren - sowohl in Bezug auf Einstellungschancen als auch auf Arbeitsaufwand 😊

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 18. Januar 2021 11:14

Die Antwort von @MrJules würde mich interessieren.

Beitrag von „Jule13“ vom 18. Januar 2021 11:14

Klar hat man Klassenanbindung. In Sport hat man doch die ganze Klasse. Der betreffende Kollege ist Klassenlehrer.

Bei uns kommt ja noch hinzu, dass man in Inklusionsklassen auch Doppelbesetzung sein kann.

Beitrag von „Humblebee“ vom 18. Januar 2021 11:22

Bei uns im BBS-Bereich gibt es auf jeden Fall KuK, die Hauswirtschaft und Sport unterrichten. Bei uns ist aber ja "Ökotrophologie/Hauswirtschaft" auch eine berufliche Fachrichtung des Lehramt BBS-Studiums. Und Hauswirtschaft ist zudem z. T. auch Hauptfach, bspw. in der "einjährigen Berufsfachschule Hauswirtschaft und Pflege".

Beitrag von „Jule13“ vom 18. Januar 2021 13:12

Ist bei uns auch ein Hauptfach, wenn man es wählt (WP 1).

Und z.T. gar nicht mal so trivial. Ich hatte mal Aufsicht in einer [Klassenarbeit](#) Hauswirtschaft, in der es um langkettige Zuckerarten und sowas ging. War schon ziemlich viel Chemie.

Beitrag von „MrJules“ vom 18. Januar 2021 14:09

Zitat von samu

Die Antwort von @MrJules würde mich interessieren.

Und hier kommt sie.

Du magst es dir vielleicht nicht vorstellen können. Aber manche Leute haben auch noch was anderes zu tun, als den halben Tag hier im Forum zu verbringen. Muss man wirklich nach ein paar Stunden schon anfangen zu quängeln, weil noch keine Antwort gekommen ist?

Zitat von samu

Was ist daran krass?

Ich kenne den Stellenwert von Hauswirtschaft in NRW nicht. Aber hier in Hessen kann man das Fach noch nicht mal für Sek 1 studieren. Hier gibt es Arbeitslehre. Das ist aber breiter gefächert. Das, was hier unter Hauswirtschaft fällt, wird fast ausnahmslos fachfremd unterrichtet.

Das Fach wird entsprechend nicht besonders gesucht bzw. eigentlich gar nicht.

Man hat dann also zwei Nebenfächer, von denen eines einigermaßen und das andere kaum bis gar nicht gesucht wird.

Darüber hinaus ist es schwer mit dieser Kombi auf ausreichend viele Stunden zu kommen.

Meiner Erfahrung nach machen Personen mit zwei Nebenfächern noch mindestens ein Fach fachfremd nebenbei (idR Ethik).

Deshalb fand ich es aus meiner Perspektive äußerst verwunderlich, dass jemand tatsächlich nur Sport und Hauswirtschaft unterrichtet und nichts anderes.

Wenn man das natürlich als Hauptfach wählen kann, so wie Jule sagt, sieht die Sache etwas anders aus.

Auf die Problematik bei der Übernahme der Funktion des Klassenlehrers hat [**chilipaprika**](#) bereits hingewiesen.

[Jule13](#) sagte, die Personen sei Klassenlehrer. Das stelle ich mir schwierig vor. Aber wenn das so ist, dann ist das eben so.

Zitat von Humblebee

Bei uns im BBS-Bereich gibt es auf jeden Fall KuK, die Hauswirtschaft und Sport unterrichten. Bei uns ist aber ja "Ökotrophologie/Hauswirtschaft" auch eine berufliche Fachrichtung des Lehramt BBS-Studiums.

Gibt es hier auch als Fachrichtung. Aber eben nur Sek 2.

Das ist ne andere Nummer und erfordert deutlich weitreichendere Kenntnisse. An eine Gesamtschule kommen solche Lehrkräfte normalerweise nicht.

Valerianus

Die Lärmbelastung in der Sporthalle hängt auch immer stark von den baulichen Gegebenheiten ab. Wir haben hier zum Glück eine ziemlich große Halle und viele ausziehbare Trennwände. Die Hallenbelegung (Klassenstufen / Sportarten) macht auch einen großen Unterschied.

Jule13

Dann ist das Fach in NRW aufwändiger als hier. Hier umfasst es idR nur Kochen. Arbeitslehre (also Arbeitsrecht etc.) macht normalerweise der Klassenlehrer oder PoWi-Lehrer und Werken Personen mit Machinenschein und entsprechenden Kenntnissen, woher auch immer (also die Kenntnisse, nicht die Personen).

Beitrag von „CDL“ vom 18. Januar 2021 14:41

Hier in BW kann man "AES" (AUG als Studienfach) auch für die Sek.I studieren, ist genau wie "Technik" ein eigenständiges Studienfach an den PHs. Zumindest die aktuelle Prüfungsordnung erlaubt es auch willkürlich alle Fächer miteinander kombiniert zu studieren und verlangt nur zwei davon. Da habe ich schon bedeutend unsinnigere Kombinationen gehört, als Sport/AUG. Sport ist immerhin gesucht in BW, da kommt man also locker auf seine Stunden (hat aber jenseits der 50 unter Umständen weniger Freude an den vielen Hilfestellungen...), AES sind ab

Klasse 7 immerhin 3 Wochenstunden im Wahlfachbereich (und AES ist genau wie Technik ein recht begehrtes Wahlfach, da gibt es bedeutend mehr Gruppen, als z.B. in Franz oder gar Informatik). Anspruchslos ist der AES-Bildungsplan auch keinesfalls. Da kommt einiges Sach- und Fachwissen obendrauf, auf das ganz praktische Kochen und Handarbeiten. Das hat heutzutage nur noch wenig gemein mit dem Fach "Werken", das meine Oma noch bis in die 80er unterrichtet hat.

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 18. Januar 2021 15:05

Zitat von MrJules

Du magst es dir vielleicht nicht vorstellen können. Aber manche Leute haben auch noch was anderes zu tun, als den halben Tag hier im Forum zu verbringen. Muss man wirklich nach

Hm? Mein Kommentar bezog sich auf Chilis Beitrag. Du kannst deine Meinung auch ganz für dich behalten, so interessant ist sie nicht 

Beitrag von „MrJules“ vom 18. Januar 2021 15:16

Antwort auf was denn dann bitte?

Sie hat mir keine Frage gestellt, geschweige denn eine Frage aufgeworfen. Auf was soll ich da antworten?

Beitrag von „Lindbergh“ vom 18. Januar 2021 15:22

Neben Hauswirtschaft ist aber auch Körperpflege sehr naturwissenschaftslastig. In Hessen kann man letzteres für Berufsschullehramt studieren und ich war mal überrascht, in der Studienordnung zu lesen, wie viel Chemie und Biologie da dazugehört.

Beitrag von „Humblebee“ vom 18. Januar 2021 15:27

Zitat von Lindbergh

Neben Hauswirtschaft ist aber auch Körperpflege sehr naturwissenschaftlastig. In Hessen kann man letzteres für Berufsschullehramt studieren und ich war mal überrascht, in der Studienordnung zu lesen, wie viel Chemie und Biologie da dazugehört.

Was hat dich denn daran überrascht? Doch nicht ernsthaft, dass Friseur*innen und Kosmetiker*innen mit chemischen Stoffen hantieren und tatsächlich mit menschlichen Körpern bei ihrer Arbeit zu tun haben? Wäre irgendwie von Vorteil, wenn deren Berufsschullehrer*innen eine Ahnung von Chemie und Bio hätten, gell?!

Beitrag von „chilipaprika“ vom 18. Januar 2021 15:31

es klingt ein bisschen wie die Überraschung von 9. Klässler*innen, die sich eine Ausbildung suchen (keine berufliche Ereignisse sondern Erinnerungen aus meiner eigenen Schulzeit)
"Babys sind soooo süß, ich will Erzieherin werden" "ihhhhhh eine Windel" "warum soll ich noch Biologie lernen?"
"ich bin sooo modisch, ich will Friseurin werden." "wie? ich darf nicht den ganzen Tag frisieren?"
"warum noch weiter Mathe?"

Beitrag von „MrJules“ vom 18. Januar 2021 15:35

@Lindbergh

Klar. Auch Ernährung/Hauswirtschaft für die Berufsschule beinhaltet viel Chemie/Bio.

Aber hier geht es doch um ein Fach für Sek 1. Würde mich schwer wundern, wenn es da in ähnlichem Ausmaß Bestandteil wäre (und mit Ausmaß meine ich Tiefgang).

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 18. Januar 2021 15:36

OT

Zitat von chilipaprika

...

"ich bin sooo modisch, ich will Friseurin werden." "wie? ich darf nicht den ganzen Tag frisieren?" "warum noch weiter Mathe?"

Das Traurige ist: das bleibt offenbar so. Eine Friseurmeisterin meinte, sie finde partout keine*n Mitarbeiter*in, weil die immer tolle Hochzeitsfrisuren stecken wollen und sich in ihrem Laden aber hauptsächlich Kinder und Mütter frisieren lassen 

Beitrag von „chilipaprika“ vom 18. Januar 2021 15:48

jup, ist bei "meinem" Friseursalon ähnlich. Die Praktikant*innen seien immer "problematischer", würden sich bei der Schule beschweren, dass sie nicht schneiden durften (Probapraktikantin, nicht Azubi ) und dass es Techniken gibt, die man lernen muss, um Haare zu waschen und Kopf zu massieren... Mein Frisör(meister und erfahrener Ausbildner an einer Akademie) hat selbst keine Lust mehr auszubilden, weil die Leute so jung sind, dass sie quasi nichts machen dürfen / wollen (Jugendschutzgesetz), wofür er sie braucht (wir reden nicht von Sklaverei, sondern von Samstagarbeit, Bereitschaft zu einer Fortbildung zu fahren, auch ohne Führerschein...).

Beitrag von „UrlaubVomUrlaub“ vom 18. Januar 2021 15:54

Zitat von chilipaprika

... würden sich bei der Schule beschweren, dass sie nicht schneiden durften (Probapraktikantin, nicht Azubi )

Oh, nicht? Also ich hätte gerne mal eine Probefrisur 